

Nr. - 286 | Monat Oktober - November 2026

Ein Bild aus vergangenen Tagen oder aus anderen Weltgegenden: Zwei Ochsen stehen nebeneinander, vereint durch das Joch, das wiederum mit einem Lederriemen am Pflug mit dem Bauern verbunden ist. Dieser treibt die Ochsen pflügend übers Feld und bestimmt die Richtung.

Der Monatsspruch vom Oktober holt uns diese Szene vor Augen und verbindet sie mit der Liebe Gottes: Lasst euch nicht wieder neu ein Joch auflegen, nachdem ihr befreit worden seid!

Diese Bildsprache lässt mich darüber nachdenken, was es bei uns sein kann, was uns belastend (er-)drückt und unserem Leben die Richtung bestimmt.

Vielleicht ist es deine Last, dass du dich leicht verunsichern lässt? Sobald meinungsstarke Menschen in deiner Nähe sind, schwindet deine Überzeugung. Oder es ist die Angst, nicht mehr geliebt und wertgeschätzt zu werden, wenn du mal „Nein“ sagst? Hängt dir dein Perfektionismus bleischwer über deinen Hals, weil du immer besser werden willst und du meinst, alles hänge an dir? Die Angst, alles könne den Bach runtergehen und nichts von dem, was du dir mühsam erarbeitet hast, bleibt?

Ich möchte es mir immer neu sagen lassen: Zur Freiheit hat uns Christus befreit! Gott liebt

mich so, wie ich bin. Meine wilden Gedanken, meine zügellose Angst, mein Minderwertigkeitsgefühl: Er nimmt mir das, was mich knechtet. Das spür ich leider nicht immer. Aber ich ahne es, wenn ich mir Zeit für ihn nehme – ich spüre es manchmal im Gespräch mit ihm, bei manchem Lied, das ich singe, zuweilen auch beim Lesen der Bibel. Ich spüre, dass er mich frei davon macht, anderen



gefallen zu müssen. Er nimmt mir die Last, alles allein meistern zu müssen, er traut mir den weiten Raum der Freiheit zu, damit ich dort selbständig Entscheidungen treffe.

„Du bist befreit!“ Das will ich mir sagen lassen, will in diesem Geist aufatmen, durchatmen. Gott traut uns das Leben zu, nicht als geknechtete Ochsen, sondern als aufrecht gehende Menschen, die frei sind, dem Wohl aller Menschen zu dienen.

In Christus verstorben

Nachrichten, die Personen betreffen, werden im Internet nicht veröffentlicht!

Wünsche pflücken – Freude schenken

In der Weihnachtszeit sind es oft die kleinen Gesten, die besonders viel bedeuten. Auch in diesem Jahr lädt die Wunschbaumaktion dazu ein, den Bewohnerinnen und Bewohnern des Wohnstifts eine persönliche Weihnachtsfreude zu bereiten.

Ab dem 30. November 2026 steht in unserem Gemeindehaus ein festlich geschmückter Wunschbaum. Daran befinden sich Karten mit persönlichen Wünschen der Seniorinnen und Senioren aus dem Wohnstift. Wer sich an der Aktion beteiligen möchte, nimmt einfach eine Karte vom Baum und besorgt das darauf genannte Geschenk. Anschließend wird das Geschenk weihnachtlich verpackt und zusammen mit der Wunschkarte im Wohnstift an der Mühle abgegeben. So kann es später eindeutig der richtigen Person zugeordnet werden. Die Geschenke können bis zum 13. Dezember 2026 (Montag bis Freitag zwischen 8:00 und 12:00 Uhr oder am Wochenende von 10:00 bis 16:00 Uhr) abgegeben werden.

Pünktlich zu Weihnachten werden die liebevoll verpackten Überraschungen an die Bewohnerinnen und Bewohner verteilt. Neben dem Geschenk zählt dabei vor allem die schöne Botschaft: Sie werden gesehen, und jemand hat an sie gedacht. Wir freuen uns über alle, die sich an der Wunschbaumaktion beteiligen und dabei helfen, den Menschen im Wohnstift an der Mühle ein Lächeln zu schenken. (*Diakonischer Dienst*)

Aus der Gemeinde

Geburtstage (10, 20, 30, 40, 50, 60, 70 u. älter)

Nachrichten, die Personen betreffen, werden
im Internet nicht veröffentlicht!

25-jähriges Ehejubiläen

Nachrichten, die Personen betreffen, werden
im Internet nicht veröffentlicht!

**Den Jubilaren herzliche Glück- und
Segenswünsche!**

In Christus verstorben

Nachrichten, die Personen betreffen, werden
im Internet nicht veröffentlicht!

Adressänderungen

Nachrichten, die Personen betreffen, werden
im Internet nicht veröffentlicht!

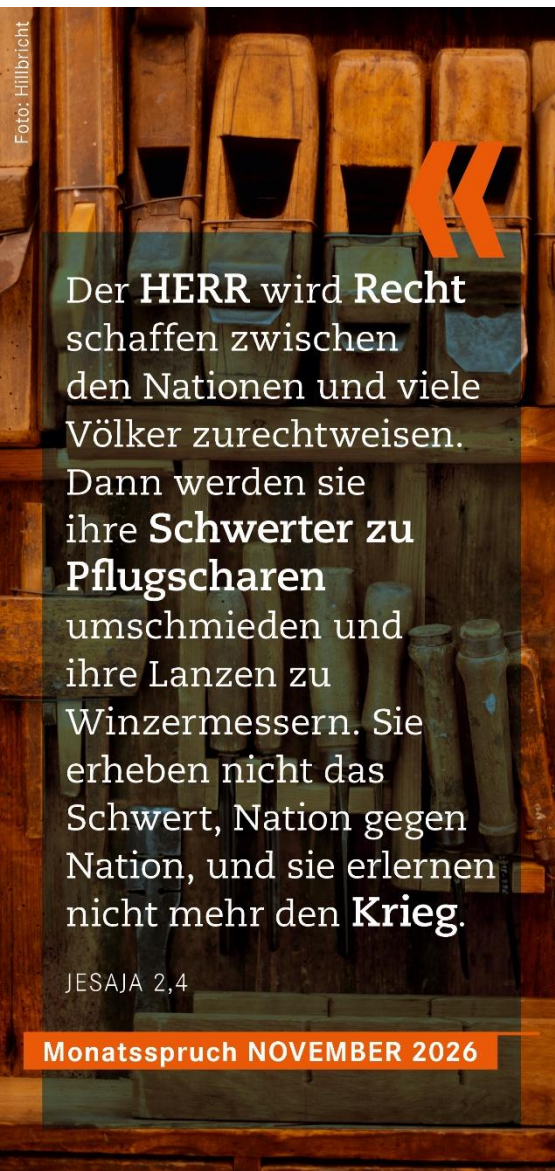


Foto: Hillbricht

Der **HERR** wird **Recht**
schaffen zwischen
den Nationen und viele
Völker zurechtweisen.
Dann werden sie
ihre **Schwerter zu**
Pflugscharen
umschmieden und
ihre Lanzen zu
Winzermessern. Sie
erheben nicht das
Schwert, Nation gegen
Nation, und sie erlernen
nicht mehr den **Krieg**.

JESAJA 2,4

Monatsspruch NOVEMBER 2026

Aus der Gemeinde

Taufen

Nachrichten, die Personen betreffen, werden im Internet nicht veröffentlicht!

Aus dem Kirchenrat

Gemeindeversammlung am 01. November 2026

Im Anschluss an den Gottesdienst am 01. November 2026 lädt der Kirchenrat herzlich zur jährlichen Gemeindeversammlung ein. In diesem Jahr hält uns besonders die nicht zu besetzende Ältestenstelle im Kirchenrat in Atem.

Gern wollen wir als Kirchenrat mit der Gemeinde ins Gespräch darüber kommen, wie wir damit umgehen sollen. Ist es an der Zeit, die Anzahl der Bezirke zu reduzieren? Wie kann man aber dann eine Mehrbelastung der übrigen Kirchenratsmitglieder vermeiden bzw. die Arbeiten so in der Gemeinde verteilen, dass die Arbeit im Kirchenrat auch dauerhaft attraktiv bleibt? Welche Vorschläge gibt es aus der Gemeinde?

Wir sind eine Beteiligungskirche und primär keine Versorgungskirche. Wie aber können die Aufgaben so definiert werden, dass sie niemanden überfordern und trotzdem die Lebendigkeit der Gemeindeglieder gewahrt bleibt?

Wie sehen aktive Kirchenratsmitglieder ihre Arbeit?

Vielleicht liegt die Zurückhaltung, ein Amt im Kirchenrat zu übernehmen daran, dass Gemeindeglieder nicht so recht wissen, was die Kirchenratsarbeit überhaupt beinhaltet. Deshalb wollen wir einige Kirchenratsmitglieder zu Wort kommen lassen, die schon etwas Erfahrung in dieser Arbeit aufgetan haben.



Wie geht es in dir in der Kirchenratsarbeit?

- Gut oder besser sehr gut. Angenehmes freundschaftliches Klima untereinander und mit Gerold.
- Die Arbeit im Kirchenrat bereitet mir sehr viel Freude. Als Älteste arbeite ich gerne mit Menschen und bringe durch meinen Beruf als Krankenschwester auch Erfahrung im Umgang mit kranken Menschen mit. Ich habe einen schönen Einblick in die Aufgaben erhalten und fühle mich in dieser Tätigkeit sehr wohl.
- Sehr gut, ich freue mich, dabei zu sein.

Aus dem Kirchenrat

Was motiviert dich, diese Arbeit weiterhin auszuführen?

- Das Amt hat einen Anfang und ein Ende. Insofern stellt sich mir zwischendurch diese Frage nicht. Vier Jahre verfliegen im Nu.
- Mich motiviert vor allem die Dankbarkeit der Gemeindemitglieder. Besonders die Besuche bei kranken, einsamen oder trauernden Menschen geben mir viel zurück und bestärken mich darin, meine Arbeit im Kirchenrat fortzuführen.
- Die Gemeinschaft im Kirchenrat und mit den Menschen, die sich auch an anderen Stellen einbringen (Küchenteam, Küsterteam etc.)
- die Einblicke „hinter die Kulissen“
- das Gefühl, innerhalb der Gemeinde etwas beizutragen und bewirken zu können.

Was gefällt dir daran gut? Was gefällt dir daran weniger?

- Dienstplan als Orientierung, aber nicht als Verpflichtung gefällt mir gut, da man sich gegenseitig vertritt. Es verlangt immer wieder Energie und Zeit, den Kontakt zu den Bezirksmitgliedern aufrecht zu halten, niemanden zu übersehen oder auch zu belästigen. Große Unterschiede in der gefühlten Nähe zu Einzelnen führt zu einem inneren Konflikt. Das finde ich eher problematisch.
- Pro:
 - o sinnvolle Arbeit für die Gemeinde
 - o Menschen in schwierigen Lebenslagen begleiten
 - o Dankbarkeit und Wertschätzung erfahren
 - o Glauben aktiv leben und mitgestalten
- Contra:
 - o Zeitaufwand
 - o Emotionale Belastung bei Krankheit, Trauer, oder Konflikten (vielleicht nicht jeder für geeignet?)
 - o schwierige Entscheidungen im Kirchenrat
 - o unterschiedliche Meinungen und gelegentliche Konflikte (selten)
 - o Vereinbarkeit mit Beruf und Privatleben kann herausfordernd sein.
- Klingt unglaublich, aber mir fällt gerade nichts ein. Bin ja auch noch recht „frisch“ dabei.



Bist du überrascht worden von dem, was dir in der Arbeit begegnet ist?

- Eher nicht, da schon Vorerfahrungen vorhanden waren.
- Ja, ich war überrascht, wie viel Arbeit hinter den Kulissen der Gemeindearbeit steckt. Besonders beeindruckt hat mich, wie wichtig das Engagement der vielen Ehrenamtlichen ist, damit das Gemeindeleben und die Arbeit der Kirche funktionieren.
- Ja, ich habe die Vielfalt der Aufgaben unterschätzt, weil vieles im Hintergrund passiert. Das macht die Arbeit aber gerade so abwechslungsreich und interessant.

Impressum

Der nächste Gemeindebrief erscheint am **06.12.2026**
 Wir bitten um Abgabe der Beiträge und Mitteilungen bis zum **20.11.2026** an:
Anne Aalderink, Fuchsweg 9, 48455 Bad Bentheim, Tel.: 05922 5131
 oder per E-Mail: gemeindebrief@altreformiert-badbentheim.de

Telefonnummern und E-Mail-Adressen unserer Kirchengemeinde:

Pastor:

Gerold Klompmaker gerold.klompmaker@gmx.de

Tel. 05922 2320

Rechnungsführer:

Gerhard Verwold rechnungsfuehrung@altreformiert-badbentheim.de

Tel. 05922 1256

Mitglieder- und Beitragsverwaltung:

Herbert Konjer beitrags-mitgliederverwaltung@altreformiert-badbentheim.de

Tel. 05922 4085

Diakoniekasse:

Jannette Verwold ja.verwold@t-online.de

Tel. 05922 1489

WhatsApp der Kirchengemeinde

0162 766 86 10

Bekanntmachungen: bekanntmachungen@altreformiert-badbentheim.de

Bankverbindung für Kollekten: Grafschafter Volksbank e.G.
IBAN DE 03 2806 9956 0020 3009 00, BIC GENODEF1NEV

Bankverbindung für Kirchenbeiträge: Kreissparkasse Grafschaft Bentheim zu Nordhorn
IBAN DE 92 2675 0001 0001 0030 29, BIC NOLADE21NOH

Homepage: www.altreformiert-badbentheim.de

Datenschutz

In der Rubrik „**Familiennachrichten**“ werden Personen im Rahmen von Amtshandlungen genannt. Zudem veröffentlichen wir auch regelmäßig Namen von Gemeindegliedern, die 10 Jahre und älter werden. Falls dieses **nicht** gewünscht wird, kann mit einer Mitteilung an: gemeindebrief@altreformiert-badbentheim.de oder an **Anne Aalderink, Fuchsweg 9, 48455 Bad Bentheim, Tel.: 05922-5131** widersprochen werden.

Ökumenisches Rätegrillen bei uns



In jedem Jahr treffen sich die Vertreter*innen der Kirchenräte der fünf Gemeinden Bad Bentheims und Gildehaus zum sogenannten „Rätegrillen“. Bei Wurst, Salat und leckeren Getränken kommen die in den Kirchengemeinde Engagierten ins Gespräch und vertiefen so die Ökumene vor Ort.

Wir als ev.-altref. Kirchengemeinde waren in diesem Jahr die ausrichtende Gemeinde. Am Montag, 14. September kamen ca. 50 Vertreter*innen zusammen. Nach einer kurzen Andacht in unserer Kirche ließen wir es uns bei den genannten Leckereien gutgehen!

Herzlichen Dank allen, die geholfen haben, diesen Abend zum Gelingen zu bringen! (Foto: Anne Bonte)

„Kirche kunterbunt“

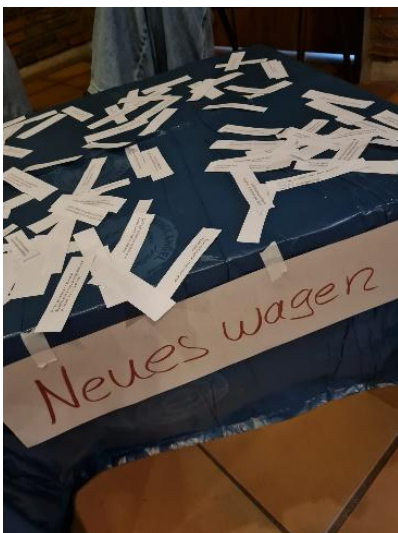


Die Kinder und ihre Familien der fünf Kirchengemeinden in Bad Bentheim und Gildehaus waren am 11. September 2026 ab 16 Uhr zu einem ökumenischen Kinderbibelnachmittag eingeladen, den wir „Kirche kunterbunt“ genannt haben.

Die Geschichte von Petrus, der den Mut hatte, das Schiff im Sturm zu verlassen, weil er Jesus vertraute, war Grundlage eines Stationenlaufes, den die Kids absolvieren konnten. Dabei konnten sie ein Mut-Armband erstellen, über eine Snackline jonglieren, mit verbundenen Augen Lebensmittel testen oder sich über

einen Parcours führen lassen, sie konnten in einer Wühlbox nach Gegenständen tasten oder ein Schiff aus kleinen Holzstäben basteln und vieles mehr.

Nach einer Willkommenszeit und einer kurzen Einführung ging's los. Das Gemeindehaus der Ev.-ref. Gemeinde Bentheim bot dafür den passenden Rahmen, denn leider fing es zu regnen an und kurzentschlossen mussten (fast) alle Stationen nach drinnen verlegt werden. Man sah es den Kindern an, dass sie mit Spaß bei der Sache waren.



Im Anschluss an diese Stationenzeit feierten wir eine kleine Andacht, in der die biblische Geschichte noch mal in einem Zeichentrickfilm gezeigt und danach auf unsere Zeit bezogen wurde.

Als Abschluss der Andacht hielten wir ein „Loop“-Gebet: Mit verschiedenen Farben von „Froot-Loops“ brachten wir unseren Dank und unsere Bitte

gemeinsam zu Gott.

Zum Schluss fielen wir alle über das leckere „Mitbring-Buffer“ her! Jede Familie hatte sich viel Mühe gegeben, Leckereien mitzubringen, die wir miteinander teilten.

Ein wunderbarer Nachmittag, kurzweilig und mit vielen Begegnungen! Das darf wiederholt werden!

Herzlichen Dank an alle, die den Nachmittag vorbereitet und durchgeführt haben!

(Fotos: Carolin Zierath)



Erfahrungen in der Küche eines Zeltlagers

In diesem Sommer haben wieder viele Menschen ehrenamtlich dazu beigetragen, dass Kinder und Jugendliche eine gute Zeit in einem Zeltlager verbringen durften. Auch aus unserer Gemeinde sind einige Gemeindeglieder nicht nur für den Jugendbund engagiert. Sie bereiten die Zeltfreizeiten vor und führen sie mit viel Herzblut durch.

Aber ein Zeltlager braucht an erster Stelle eine gute, funktionierende Küche. Ohne dem ist alles andere wertlos.

Aus unserer Gemeinde haben sich – soweit wir wissen – drei Ehrenamtliche in der Küche eines Zeltlagers engagiert: Johanne Bosink, Anne Aalderink und Anne Bonte. Wir haben nachgefragt, wie es ihnen ergangen ist.



Was hat dich gereizt, ehrenamtlich auf einer Zeltfreizeit als Köchin mitzufahren? Bei welcher Freizeit genau hast du gekocht?

Johanne:

Vor drei Jahren fuhr mein Enkel Mathis mit auf das CVJM-Zeltlager in Isterberg. Damals wurde dringend eine Köchin gesucht, aber es konnte niemand gefunden werden. Da habe ich nicht lange überlegt und mich spontan

gemeldet. Seitdem koche ich mit viel Freude für das Zeltlager.

Anne B / Anne A:

Uns hat gereizt, uns ehrenamtlich zu engagieren, etwas Gutes für Kinder zu tun und einmal hinter die Kulissen eines Zeltlagers zu schauen. Außerdem arbeiten wir gerne im Team, haben Spaß am Umgang mit Menschen und waren neugierig auf die neuen Erfahrungen, die uns dort erwarten.

Wie läuft so ein "Arbeitstag" im Zeltlager ab?

Johanne:

Der Tag beginnt früh mit der Vorbereitung des Frühstücks. Nach dem gemeinsamen Frühstück geht es direkt mit dem Kochen des Mittagessens weiter. Am Nachmittag wird eingekauft und alles für das Abendbrot vorbereitet. Langweilig wird es dabei nie – es gibt immer etwas zu tun.

Anne B / Anne A:

Ein typischer „Arbeitstag“ im Zeltlager begann bereits früh am Morgen. Der Wecker klingelte um 6:30 Uhr. Zunächst bereiteten wir den ersten Kaffee für die Teamer vor und richteten anschließend das Frühstücksbuffet her. Dafür mussten die Lebensmittel aus dem Kühlwagen geholt, Geschirr aus dem „Abwaschzelt“ bereitgestellt und das Buffet während des Frühstücks immer wieder aufgefüllt werden. Bei 40 Teilnehmern ging zum Beispiel zu jeder Mahlzeit ca. 10 Liter Vollmilch durch.

Erfahrungen in der Küche eines Zeltlagers

Nach dem Essen übernahmen die Kinder in Gruppen den Abwasch, während wir die Küche wieder aufräumten und putzten, den Vorrat überprüften, Einkaufslisten schrieben und fehlende Lebensmittel besorgten. Einkaufsmöglichkeiten gab es in unmittelbarer Nähe und waren gut zu erreichen. Anschließend begannen schon die Vorbereitungen für das Mittag- und Abendessen. Dabei kochten wir verschiedene Gerichte. Wir sorgten dafür, dass jederzeit ausreichend Wasser und andere Getränke für alle bereitstanden. Zwischendurch erledigten wir weitere Aufgaben wie das Waschen und Zusammenlegen der Küchenwäsche, das Austauschen von Handtüchern sowie das Sauberhalten und Aufräumen der Küche. Auch für die Müllentsorgung waren wir zuständig.

An manchen Nachmittagen blieb natürlich auch Zeit zur Erholung, insbesondere wenn die Kinder auf Ausflügen waren. Am Abend, nachdem die Küche wieder gereinigt war, atmen wir häufig an der Andacht teil und ließen den Tag gemeinsam mit den Teamern am Lagerfeuer ausklingen.



berechnen.

Anne B / Anne A:

ChatGPT und Rezepte erfahrener Köchinnen haben uns gut beraten.

Auch der „bunte Abend“ zum Abschluss der Zeltfreizeit war ein schönes gemeinsames Erlebnis. Insgesamt war die Zeit im Zeltlager sehr bereichernd. Wir erhielten einen guten Einblick in den organisatorischen und logistischen Aufwand, der hinter einer solchen Freizeit steckt. Trotz der Arbeit hat uns die Aufgabe großen Spaß gemacht. Das gute Wetter, die freundlichen, hilfsbereiten Kinder und Teamer sorgten dafür, dass diese Erfahrung für uns in bester Erinnerung bleiben wird.

Kochen ist das eine, aber für so viele Leute: Wie kommt man an die richtigen Mengen?

Johanne:

Zum Glück gibt es spezielle Kochbücher für Zeltlager. Die helfen dabei, die richtigen Mengen für viele hungrige Kinder und Jugendliche zu

So eine Zeltlagerküche ist ja keine Restaurantküche: Was sind die besonderen Herausforderungen, in einer Zeltlagerküche für viele Leute zu kochen?

Johanne:

Jeder Tag hält neue Aufgaben bereit. Mal müssen Pfannkuchen für 50 Kinder und Jugendliche gebacken werden, mal steht ein großer Topf holländischer Möhre Eintopf auf dem Speiseplan. Und natürlich darf auch ein leckerer Nachtisch nicht fehlen.

Erfahrungen in der Küche eines Zeltlagers

Anne B / Anne A:

Vieles erfordert Improvisation, da mit großen Töpfen und Gasherden gearbeitet wird und die Bedingungen einfacher sind. Trotzdem lässt sich gut und hygienisch arbeiten. Die Reste wurden sinnvoll weiterverwendet, um Lebensmittelverschwendung zu vermeiden. Gekocht wurden überwiegend einfache Gerichte, die möglichst allen schmeckten. Gleichzeitig mussten auch spezielle Mahlzeiten für Kinder mit Allergien und Unverträglichkeiten zubereitet werden.

Was hat dir besonders viel Spaß gemacht?

Johanne:

Am schönsten war für mich zu sehen, wie gut es den Kindern geschmeckt hat. Wenn die Teller leer sind und anschließend sogar noch ein „Danke“ kommt, dann weiß man, dass sich die ganze Arbeit gelohnt hat.

Anne B:

Der Small Talk mit den Kindern. Als Krankenschwester konnte ich außerdem meine Erfahrungen einbringen, indem ich Kinder mit kleinen Verletzungen oder Insektenstichen versorgte. Das Vertrauen der Kinder und die Möglichkeit, sie zu trösten und ihnen zu helfen, machten diese Erfahrung für mich besonders bereichernd.

Wie war das mit der Anbindung an die Teilnehmergruppe und/ oder die Leitergruppe?

Johanne:

Sehr gut. Ich wurde von Anfang an herzlich aufgenommen und habe mich als Teil der Gemeinschaft gefühlt.

Anne B / Anne A:

Die Zusammenarbeit mit den Teamern und den Teilis war sehr angenehm. Wir haben uns gut abgesprochen, viel gelacht und waren von Anfang an gut ins Team integriert.

Was denkst du: Wirst du das noch mal wieder machen? Und: Kannst du anderen raten, sich auch mal in so ein Abenteuer zu stürzen?

Johanne:

Wenn ich gesund bleibe, bin ich gerne wieder dabei. Besonders schön war es in diesem Jahr, dass mich meine 16-jährige Enkelin Luisa unterstützt hat. Ich kann jedem nur Mut machen, sich ehrenamtlich auf ein Zeltlager einzulassen. Es ist zwar anstrengend, aber die Freude, die Dankbarkeit der Kinder und das Miteinander machen jede Mühe mehr als wett.

Anne B / Anne A:

Insgesamt war die Zeit im Zeltlager eine bereichernde Erfahrung, die wir jederzeit wieder machen würden. Auch wenn es kein Urlaub war, nimmt man viele schöne Eindrücke mit und hat das gute Gefühl, etwas Sinnvolles getan zu haben. Besonders wertvoll war für uns außerdem der Einblick hinter die Kulissen eines Zeltlagers, da unsere Kinder früher selbst an solchen Freizeiten teilgenommen haben.



Ökumenisches Frühstück

Die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) in Bentheim und Gildehaus lädt am

Samstag, den 17. Oktober 2026 um 10:00 Uhr

zum **ökumenischen Frühstück** in unserem Gemeindehaus ein.

Zu Gast haben wir Sabine Engelbertz.

Mit Unterbrechungen hat sie sich zu Fuß auf dem Weg von Schüttorf nach Jerusalem gemacht und hat über Österreich, Ungarn, den Balkan und Griechenland bereits viele Etappen bis in die Türkei hineingeschafft. Sie wird über ihre Motivation, Erfahrungen und Begegnungen auf der Pilgeroute „Jerusalem Way“ berichten.



Der Eintritt ist frei, es wird um eine Spende gebeten. Wir bitten um Anmeldung bis zum 14. Oktober bei

Barbara Kühne 05922/1231

Karin Verwold 05922/1256

„running dinner“

Auch in diesem Jahr soll es wieder ein „running dinner“ in unserer Gemeinde geben. Tragt euch den 20. November 2026 schon mal in den Kalender ein. Nähere Infos folgen zu einem späteren Zeitpunkt.



Das „running dinner“ ist ein Abend, an dem man Gast und Gastgeber zugleich ist. Es gibt Vorspeise, Hauptgericht und Nachspeise jeweils in einem anderen Haushalt.

Die Tischgemeinschaften wechseln von Ort zu Ort. Vorher wird zugewiesen, wer welches Gericht vorzubereiten hat.

Erst nach dem jeweiligen Menu-Gang wird ein Umschlag geöffnet, in dem zu finden ist, wer sich wo für den nächsten Menu-Gang einzufinden hat.

Ein sehr geselliger Abend mit kulinarischen Überraschungen, wechselnden Gesprächspartnern und am Ende ein gemeinsames Ausklingen im Gemeindehaus. Es ist nun schon das dritte Mal, dass dieser Abend stattfindet. Vielleicht bist du ja in diesem Jahr neu dabei?! Wer jetzt schon weiß, dass sie/ er mitmachen will, kann sich gerne

schon bei Magitta anmelden (Tel.: 01575 – 2534347)



Gottesdienste Oktober - November 2026

			Türkollekte
04. Oktober <i>Erntedank</i>	10:00 Uhr	Pastor Klompmaker	Tafel Bad Bentheim
11. Oktober	10:00 Uhr	Pastor Klompmaker <i>Anschl. Gemeindecapé</i>	
16. Oktober	18:30 Uhr	Musik-Abend (gestaltet von Gerd Elbert)	
18. Oktober	10:00 Uhr	Pastor Klompmaker, mit Bandbegleitung	Reformierte Kirchen in Osteuropa
25. Oktober	10:00 Uhr	Predigerin im Ehrenamt A. Lambers	
31. Oktober <i>Reformation</i>	18:00 Uhr In Ev.-luth. Kirche	Ökum. Gottesdienst, Pastorin Zierath, in der Martin-Luther-Kirche, Schüttorfer Straße.	
01. November	10:00 Uhr	Pastor Klompmaker, mit Bandbegleitung <i>Mit Gemeindeversammlung</i>	Diakonie-Katastrophenhilfe (aktuelle Katastrophenhilfe)
08. November	10:00 Uhr In Ev.-ref. Kirche Bentheim	Pastorin Parschat. Der Posaunenchor wirkt mit. Gemeinsam mit Ev.-ref. Bentheim und Gildehaus bei Ev.-ref. Bentheim	
15. November	10:00 Uhr	Lektorin H. Rahm	Äußere Mission (Partnerschaft Sumba)
18. November Buß- und Betttag	19:00 Uhr In Ev.-ref. Kirche Gildehaus	Ökum. Gottesdienst in der Ev.-ref. Kirche Gildehaus	
22. November Ewigkeitssonntag	10:00 Uhr	Pastor Klompmaker	
29. November <i>1. Advent</i>	10:00 Uhr	Pastor Klompmaker mit Abendmahl <i>Der Singkreis wirkt mit</i>	Wilfried-Jeurink-Stiftung
06. Dezember <i>2. Advent</i>	10:00 Uhr	Pastor Klompmaker	

Pastor Klompmaker leistet am 25. Oktober 2026 Vakanzdienste in Laar und am 15. November 2026 in Campen/Emden und hat vom 02. - 08. November 2026 Urlaub.